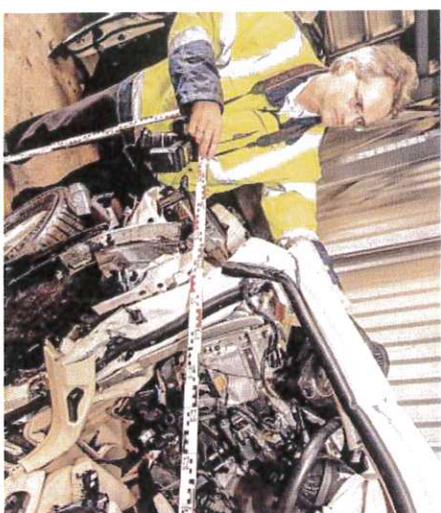


Mein erster und letzter

Vor sieben Monaten hat Stefan Neumayer (24) sein Leben verloren. Ein beispielloser Unfall, der sogar zu Mord-Ermittlungen gegen den Norweger Knut F. führte. Die Opfer-Familie sucht nach Antworten...

DAS GROSSE
Interview
ANTONIO LOVRIC



Ein Leserbrief rüttelte Maria Neumayer (54), die Mutter des Todeskopfers Stefan (24), auf, verriet sie im Gespräch mit der „Krone“. Nun spricht sie über den Todesfall, ihre Zweifel über dessen psychische Erkrankung und über ihren Wunsch nach der Wahrheit.

Am 30. Oktober findet der Prozess gegen Knut F. statt. Wie berichtet, könnte er in eine geschlossene Anstalt eingewiesen werden, die Staatsanwaltschaft beantragt dies. Die Geschworenen entscheiden letztlich. Was sagen Sie dazu?

Das Wichtigste für mich ist, dass die Wahrheit rauskommt. Was richtig passiert ist, ob er es bewusst getan hat oder nicht. Der Leserbrief von Friedrich Gruber, bei dem ich mich recht herzlich bedanken möchte, hat mich zu tiefst berührt und zugleich erschüttert. Er hat genau das erwähnt, was wahrscheinlich eintritt werden wird. Die Amokfahrt hat ja unseren geliebten Stefan aus dem Leben gerissen. Knut F.

MORD-VERDACHT: DAS TÖDLICHE DRAMA VON LEOGANG

Der Unfall: Am 20. Februar, gegen 21 Uhr, raste Knut F. in einem weißen BMW X5 in Richtung Leogang, mit 130 Sachen und auf der falschen Fahrspur prallte er im Ortsteil Hirnstell frontal in einen entgegenkommenden schwarzen Audi A3.



Foto: Markus Tschopp

Völlig reaktionslos, wie Verkehrs-Sachverständiger Gerhard Kroneff herausfand, Stefan Neumayer starb am Unfallort. Der Norweger, seine Ehefrau und die beiden Kinder (8 und 9) überlebten schwerst verletzt.

Mord-Verdacht: Anfang März ist Knut F. verhaftet worden. Aufgrund der Untersuchungen von Verkehrs-Gutachter Gerhard Kroneff spricht die Staatsanwaltschaft von Mordverdacht. Er hat es mit seiner Fahrweise ernstlich in Kauf genommen, dass Gerhard stirbt. Ein toxikologisches Gutachten stellte fest, F. war nüchtern.

Die Gutachten: Der erste Gutachter, Ernst Grenitz, erklärte F. für zurechnungsfähig – riet aber zur Einholung einer zweiten Meinung. Im Widerspruch zu Grenitz stellte die Neuro-Psychologin Gabriele

fallt lassen. Ist die angebliche Psychose, die Knut haben soll, für Sie nicht glaubhaft?

Ich zweifle daran. Die Psychologin (Sachverständige Gabriele Wörgöter Arm.) kann ja auch nicht in den Kopf von Knut reinschauen. Der kann sie ja genauso angelogen haben. Wenn er sagt, er weiß nichts, dann liegt er.

Hatten Sie in irgendeiner Weise Kontakt mit Knut oder seiner Familie? Sie hatten ja mehrmals versucht ihn im Gefängnis zu treffen...

Nein, ich habe nie mit Knut geredet. Ich weiß nicht mal, wie er aussieht. Ich möchte aber jetzt nicht mehr mit ihm reden. Weil es geht nur, wenn er auch sagt, dass er es war und es ihm dann auch leid tut. Aber er meint ja, dass er nichts mehr weiß. Gab es mit der Ehefrau irgendeinen Kontakt?

Die habe ich in Salzburg getroffen. Aber sie hat auch nur gesagt, dass sie nichts weiß.

Ein kurzes Gespräch? Ich hatte mehr erhofft, dass sie etwas mehr sagt. Aber das hat sie nicht...

Auch keine Entschuldigung oder dergleichen? Na ja, richtig auf den Stefan eingegangen ist sie nicht. Dabei ist sie die Einzige, und vielleicht die Kinder, die bereit wären, sich zu entschuldigen. In einem Ausnahmezustand auf Grund einer psychischen Erkrankung war. Und so ein psychischer Schub, das passiert ja nicht in aller Ruhe. Da muss es doch eine Stresssituation gegeben haben. Was immer der Grund war, sie könnte es vielleicht wissen.

Bisher war das ja nicht zu friedensstehend, kann ich mir vorstellen. Knut gab an, sich nicht mehr zu erinnern.

Gedanke ist der Stefan

Der weiß sicher, was er getan hat. Wohl wohl, das weiß er... Das Schlimmste aber ist, wenn man immer wieder daran denken muss, dass er die Chance gehabt hätte, rechts auf die Seite zu fahren. Er hat es aber nicht getan. Der Stefan hätte es probiert, aber er hatte gar keine Chance, weil der Knut einfach viel zu schnell auf dem Weg war.

Sind sie überrascht gewesen, dass es zu Mordermittlungen gekommen ist? Das war ja bisher bei tödlichen Verkehrsunfällen unüblich. Es hat mir gleich zu denken gegeben, wo mir gesagt wurde, dass er auf der linken Spur gefahren ist. Weil normal tut man so etwas nicht. Und davor ist er auch wild herum gefahren.

Eine sehr schwierige Frage: Wie war es als Sie davon erfahren haben? Wie ist Ihr Alltag seither?

Am Anfang denkst du dir: Das gibt es nicht. Aber das wird nicht anders, das muss du hinnehmen. Der erste Gedanke am Tag, also in der Früh, ist der Stefan, und auch der letzte am Abend.

Ist die Familie eine Stütze? Ja, die Brüder reden aber nicht darüber. Auch der Laura (die Lebensgefährtin von Stefan, Arm.) ist viel Leid zugeht worden. Sie hat sich zurückgezogen, je der trauert auf seine eigene Art und Weise.

Können Sie etwas über Stefan erzählen? Stefan war ein Mensch,



Maria Neumayer (54), die Mutter von Stefan. Sie möchte wissen, warum ihr Sohn starb.

den musste man einfach gem haben. Herzergut war er, hilfsbereit. Er hat mir immer im Hof geholfen. Er ist gerne in der Natur gewesen und hat viel gelacht. Ich ver-gieße jeden Tag bittere Tränen um Stefan, ich kann seit seinem Tod keine Nacht mehr richtig schlafen. Es tut so furchbar weh, dass ich als Mama Stefan in seinen letzten Minuten weder beschützen noch beistehen konnte. Das Leben kann so grausam sein. Das Mitgefühl der Menschen spendet mir sehr viel Trost in der schweren Zeit. (Maria zeigt dabei ihre goldene Halskette mit einem

Anhänger. Darin hat sie ein Bild ihres Sohnes). Den Stefan habe ich so immer bei mir. Ich würde alles hergeben, um den Stefan wieder zurück zu bekommen, alles zurück zu bekommen, alles. Aber das geht nicht mehr. Und mit dem Bauernhof geht es ohne Stefan? Er hat ja immer mitgeholfen. Ja, wir, die ganze Familie, müssen da zusammenhalten. Es ist schon schwierig, auch weil der Papa depressiv ist. Für den ist es jetzt dadurch auch viel schlimmer geworden. Aber wir werden den Hof nicht verkaufen und sich womöglich wieder in ein Auto setzt.

Also ich möchte, dass der keinen Führerschein mehr bekommt. Das wäre ganz wichtig. Weil so einem, gehört der Führerschein schon genommen. Und ich bin so froh, dass er nicht gleich auf und davon ist. Also, meinen sie, dass er sofort in U-Haft kam?

Ja, da war ich schon erleichtert. Werden Sie den Prozess besuchen? Ja, der ist für mich ganz wichtig. Damit endlich die Wahrheit rauskommt.



Der schreckliche Verkehrsunfall am 20. Februar im Leoganger Ortsteil Hirnstell.